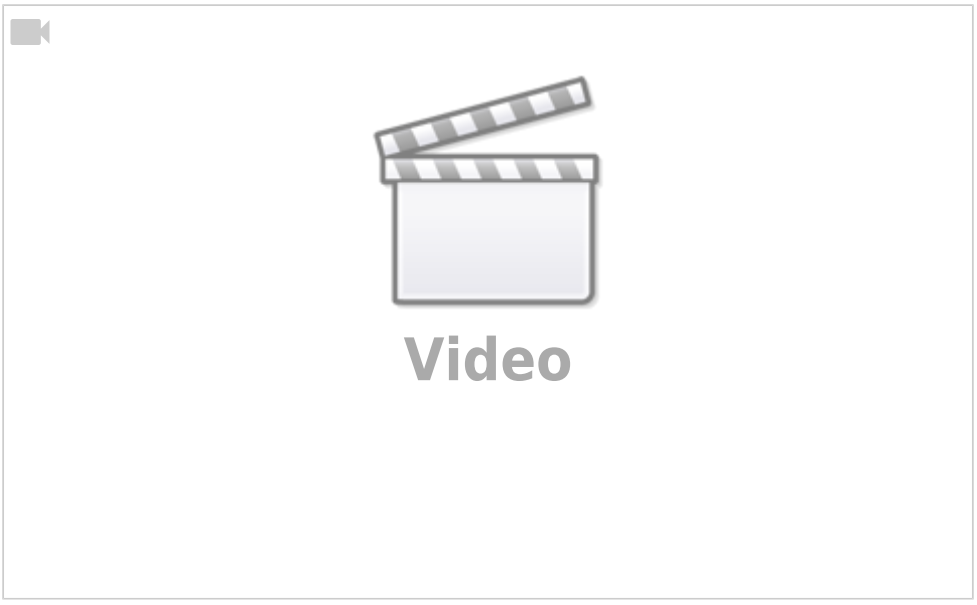
Whiskey on the Rocks

„Whiskey on the Rocks“ ist eine geniale politische Satire und Miniserie aus schwedischer Produktion.

Die Geschichte spielt im Oktober 1981, als ein sowjetisches Whiskey-Klasse-Atom-U-Boot (U-137) vor der schwedischen Küste auf Grund lief. Die Situation ist äußerst heikel, da der Vorfall nur eine kurze Entfernung vom streng geheimen schwedischen Marinestützpunkt in Karlskrona passiert ist.

Während die Welt am Rande eines dritten Weltkriegs und einer nuklearen Katastrophe steht, zeigt die Serie, dass die angespannte Lage eigentlich das Ergebnis ausgelassener Feiern der sowjetischen Besatzung und unglücklicher Fehler ist. Die Lösung der Krise und der Weltfrieden (zwischen Ronald Reagan und Leonid Breschnew) liegen in den Händen eines einzigen Mannes: des besonnenen schwedischen Ministerpräsidenten Thorbjörn Fälldin.



Die Serie

(Endlich) Eine Serie, in der nicht alle Englisch sprechen, sondern ihre jeweilige Muttersprache verwenden. Hinter den Kulissen (*die auch hinter „Der hundertjährige Mann, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ standen*) haben kein Blatt vor den Mund genommen: Die Serie ist eine waschechte, stellenweise geradezu absurde politische Burleske. Im Wesentlichen zeigt die Serie, dass das nukleare Weltuntergangsszenario nicht durch eine geniale Strategie, sondern durch totale menschliche Dummheit und wohlwollende Übersetzer verhindert wurde.

Eine der genialsten und bissigsten Szenenfolgen der Serie ist die direkte *„Hot-Wire“*- Kommunikation der beiden Staatschefs der globalen Supermächte. Die Präsidenten, die in der Realität einen furchterregenden Rüstungswettlauf diktierten, erscheinen in der Serie eher als zwei realitätsferne Parodiefiguren:

Ronald Reagan , der US-Präsident mit Cowboyhut, der Kaugummi kauend auf Tontauben schießt, auf denen übrigens Breschnews Gesicht aufgeklebt ist. Wenn er den Hörer abhebt, begrüßt er seinen sowjetischen Kollegen auf lockere und derbe Art: *„Leonid, du mutterloser Ziegenjunge, hier ist Ronald!“*

Leonid Breschnew , der sowjetische Generalsekretär, balanciert dagegen an der Grenze zwischen Demenz und schwerem Alkoholismus. Er trinkt regelmäßig eine Flasche Wodka leer und vergisst mitten im Gespräch, mit wem er gerade spricht.

Nur die beiden Dolmetscherinnen, die auf beiden Seiten sitzen und vor Angst erstarren, verhindern den nuklearen Holocaust. Während Reagan und Breschnew sich gegenseitig mit ausgewählten Beleidigungen und vulgären Obszönitäten bombardieren, wandeln die Dolmetscherinnen die Sätze blitzschnell in hochkarätige, raffinierte und versöhnliche diplomatische Protokolltexte um. Wären sie nicht da, hätte wegen einer Beleidigung der Dritte Weltkrieg ausbrechen können.



Das sowjetische U-Boot S-363 in der Nähe von Karlskrona Ende Oktober 1981
Foto: picture-alliance/dpa/Pressensbild

Eine weitere skandinavische Ironie dieser Geschichte liegt in der schwedischen Innenpolitik. Der schwedische Ministerpräsident, **Thorbjörn Fälldin**, war sowohl in der Realität als auch in der Serie von Beruf her ein friedlicher Schafzüchter. Während sich die sowjetische Marine und das Pentagon vor der schwedischen Küste mit Atom-U-Booten und Kriegsschiffen gegenseitig jagen, bereitet dem Ministerpräsidenten vor allem Sorgen, dass seine Frau zu Hause allein mit den Schafen nicht zurechtkommt.

Die Serie hält auch den ausländischen Geheimdiensten einen verzerrten Spiegel vor; die Analysten der CIA und des KGB können einfach nicht glauben, dass ein Land von einem einfachen, mit gesundem Bauernverstand denkenden ehemaligen Schafhirten geführt wird. Sie gelangen zu der Überzeugung, dass sich hinter Fälldins schroffem und gemächlichem Landhausstil eine raffinierte, bis ins Detail geplante *„Schafzüchter-Verschwörung“* , mit der Schweden die beiden größten Atommächte der Welt in Schach hält.

Und ja, der Film (die Serie) basiert auf wahren Begebenheiten. Und hätte beinahe zum Dritten Weltkrieg geführt.

In Wirklichkeit

In der Nacht des 27. Oktober 1981 entdeckte ein schwedischer Fischer etwas Riesiges auf den Felsen in der Nähe des Marinestützpunkts Karlskrona. Ein sowjetisches **Diesel-Elektro-U-Boot der**

Whiskey-Klasse mit der Kennung S–363 (von den Schweden als U–137 bezeichnet) Diesel-Elektro-U-Boot in die militärische Zone innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer eingedrungen. Zudem navigierte es dabei durch ein Minenfeld und eine Felsenbank, wofür eine zentimetergenaue Ortskenntnis erforderlich gewesen wäre (hätte sein müssen, aber wie wir wissen, verbessert Wodka auch die Navigationsfähigkeiten)

„Entschuldigung, der Kompass hat versagt. Wir dachten, wir wären in Polen."

Laut der offiziellen Erklärung von **Kapitän Pjotr Guschin** seien die Navigationsgeräte (Kompass und Kursfinder) gleichzeitig ausgefallen und man habe geglaubt, sich vor der polnischen Küste zu befinden. Das war völlig absurd: Das U-Boot war 130 Kilometer von seiner Route auf offener See abgekommen, tief in die schwedischen Inseln hinein. In Wirklichkeit handelte es sich höchstwahrscheinlich um Spionage (die Schweden testeten auf dem Stützpunkt neue schwedische Technologien zur U-Boot-Abwehr).



Das sowjetische U-Boot in der Nähe der schwedischen Küste
Foto: picture-alliance/dpa/Torbjörn Andersson

Die schwedische Marine untersuchte den Rumpf heimlich vom Wasser aus mithilfe von Gamma-Strahlungsmessgeräten. Der schwedische Ministerpräsident Thorbjörn Fälldin hielt eine schockierende Pressekonferenz ab: Das U-Boot habe mit ziemlicher Sicherheit Torpedos mit nuklearen Sprengköpfen an Bord gehabt. Ein mit Atomwaffen ausgerüstetes sowjetisches Schiff war buchstäblich auf den Felsen des neutralen Schwedens aufgelaufen.

Die schwedische Flotte umzingelte das U-Boot, während in internationalen Gewässern eine sowjetische Marineflotte (Zerstörer, Schlepper) auftauchte, bereit, das Schiff gewaltsam zu befreien. Die schwedische Luftwaffe und die Küstenartillerie standen in Alarmbereitschaft, und die Welt stand tagelang am Rande eines Dritten Weltkriegs. Schließlich verhörten die Schweden den Kapitän, die Sowjets beglichen die Rechnung für die Bergungsarbeiten, und das Schiff wurde in internationale

Gewässer abgeschleppt.

Parallelen

Obwohl die Serie **Jonas Jonasson** verfasst hat, was schwarzen Humor garantiert, war die Realität oft noch absurder als das Drehbuch. Die Serie macht sich darüber lustig, dass die Besatzung sturzbetrunken war. Obwohl die Einheimischen angaben, dass der Kapitän nach Alkohol roch, als sie zum ersten Mal an Bord kamen, bestritten die Sowjets dies vehement (wenn auch mit blutunterlaufenen Augen).

Auch in der Serie kommt das Drama zum Vorschein, doch erst Jahre später ging aus den Memoiren des politischen Offiziers die erschreckendste Tatsache hervor: Die Besatzung hatte den Befehl, das U-Boot in die Luft zu sprengen, falls die Schweden versuchen sollten, es zu stürmen und zu erobern. Dies hätte aufgrund der Nukleartorpedos eine derart große radioaktive Kontamination verursacht, dass die Tier- und Pflanzenwelt an den schwedischen Küsten vollständig ausgelöscht worden wäre.

Schweden *„Probe“* durch die Sowjets war an der Tagesordnung, und der neutrale skandinavische Staat lebte in ständiger Spannung des Kalten Krieges. Die sowjetische Marine testete nicht nur die Verteidigungsfähigkeiten Schwedens, sondern auch ihre Präsenz in der Ostsee artete an mehreren Stellen in eine militärisch-wissenschaftliche Farce aus.

Wie wir wissen

Die Schweden fürchteten sich so sehr vor den geheimen sowjetischen Unterwasserkommandos und Mini-U-Booten, dass die Flotte jahrzehntelang bei jedem verdächtigen, unter Wasser kratzenden Geräusch Tiefwasserbomben abwarf. Erst nach dem Kalten Krieg, im Jahr 1995, kam die schockierende Wahrheit ans Licht: Die in der Umgebung streng geheimer Stützpunkte gesichteten *„sowjetischen Saboteure“* in der Tat schwimmende Nerze (Marderartige/Mink) waren.

Die Tiere erzeugten beim Schwimmen zwischen den Felsen am Ufer genau dieselben akustischen Signale auf den Hydrophonen wie die „Froschmenschen“. **Ingvar Carlsson** musste diesen internationalen Fauxpas bei einer offiziellen Pressekonferenz zugeben.



Auf dem Kommandoturm des U-Boots S-363 von Kapitän Pjotr Guschin
Foto: picture-alliance/dpa/Pressensbild

Operation Heringfurzen

Nach dem Whiskey-Zwischenfall entwickelte sich bei den Schweden eine regelrechte Paranoia. Bei jedem noch so verdächtigen Geräusch unter Wasser wurde die Flotte mobilisiert, und Tonnenweise Tiefseebomben wurden ins Meer geworfen.

In den 80er- und 90er-Jahren nahmen die Bediener der schwedischen Hydrophone (Unterwassermikrofone) immer wieder ein sehr seltsames, charakteristisches, hochfrequentes, klackerndes und knallendes Geräusch auf. Der militärische Geheimdienst analysierte die Tonproben auf höchster Ebene und verkündete das offizielle Urteil: Es handele sich um das Geräusch der Schraube eines neuen, geheimen sowjetischen Mini-U-Boots.

Da die schwedischen Sonare (Unterwassermikrofone) das verdächtige Knacken bereits seit Jahren aufgezeichnet hatten, **war Carl Bildt** so überzeugt davon, dass die Russen dreist in schwedischen Hoheitsgewässern spionierten, dass er persönlich einen wütenden, mit Tischklopfen begleiteten diplomatischen Brief an den damaligen russischen Präsidenten **Boris Jelzin**. In dem Schreiben brachte Schweden offiziell seine tiefe Empörung zum Ausdruck und forderte, dass Russland seine geheimen Mini-U-Boote unverzüglich aus den schwedischen Buchten zurückrufe, andernfalls würde es einen internationalen Skandal auslösen.

Als die Marine die erfolglosen Verfolgungsjagden satt hatte, engagierte sie heimlich **Magnus Wahlberg** , um die Herkunft des Geräusches zu entschlüsseln. Als der Forscher die Wahrheit herausfand, wurde er ins Büro des Ministerpräsidenten und vor die Militärführung bestellt. In einem abgeschirmten Raum spielte der Biologe dem Ministerpräsidenten und den Generälen die streng geheimen militärischen Tonaufnahmen vor. Als Bildt fragte, was das denn nun für ein Geräusch sei,

das am ehesten dem „Brutzeln von gebratenem Speck“ ähnelte, antwortete Wahlberg trocken: *„Herr Ministerpräsident, das sind Heringe. Und sie furzen gerade.“*

Der Biologe hatte sogar einen toten Hering mitgebracht, den er vor den Augen der Generäle in einem Eimer mit Wasser zusammendrückte, und damit bewies, dass die austretenden Luftblasen genau dieselbe akustische Frequenz erzeugen wie die vermeintlichen sowjetischen nuklearen Wunderwaffen.

Magnus Wahlberg und **Håkan Westerberg** schwedische Biologen (die dafür 2004 **den Ig-Nobel-Preis** erhielten), fanden heraus, dass der Ton von riesigen Heringsschwärmen erzeugt wird, wenn diese erschrecken und Blasen aus ihrer Gasblase über den After ausstoßen. Die schwedischen Steuerzahler haben nach heutigem Wert mehr als 1,2 Milliarden Dollar für militärische Mobilisierungen und U-Boot-Jagden ausgegeben, die in Wirklichkeit durch furzende Heringe ausgelöst wurden.

Das Unterhaltsamste an der ganzen Geschichte ist Carl Bildts weiteres Schicksal. Es wäre politischer Selbstmord gewesen, den Wählern zu gestehen, dass die Armee einen milliardenschweren Krieg gegen Heringe geführt hatte. So leugnete Bildt – noch Jahre später, sogar als Außenminister – weiterhin die biologischen Tatsachen.



Das U-Boot wird von Schiffen der schwedischen Marine umzingelt
Foto: picture-alliance/dpa/Pressensbild

Der Hårsfjärden-Vorfall (1982) – Als die Provokation real war

Kaum ein Jahr nach dem Vorfall „Whiskey auf den Felsen“ drang im Herbst 1982 eine unbekannte (mit ziemlicher Sicherheit sowjetische) U-Boot-Flotte konkret in die geschlossenen Gewässer des wichtigsten Marinestützpunkts in der Nähe der schwedischen Hauptstadt Stockholm ein. Die schwedische Marine stellte eine Falle: Sie zündete Magnetminen, warf Dutzende von Tiefseebomben ab und sperrte die Meeresausgänge ab. 400 internationale Journalisten verfolgten die Verfolgungsjagd

live vom Ufer aus. Obwohl es dem beschädigten Eindringling schließlich gelang, zu entkommen, veränderte diese dreiste Aktion die schwedische Verteidigungspolitik nachhaltig und bewies, dass Moskau die Neutralität nicht respektiert.

> Wenn du neugierig bist, wie die CIA mit Hilfe von Howard Hughes in den Tiefen des Pazifiks die Jagd auf ein anderes, ebenfalls mit Atomwaffen beladenes sowjetisches U-Boot aufgenommen hat, lies a meinen früheren Artikel über das Jennifer-Projekt unter!

Die neuesten Beiträge im Blog

Die Geschichte der Linie 18 (07.08.2026)
Point Nemo (04.08.2026)
LAWS (31.07.2026)
Ozempic Krieg (22.07.2026)
Noch eine halbe Stunde deines Lebens (19.07.2026)
A Wie dick ist dein Buch? (11.07.2026)
Orwell hat sich geirrt, die Bürokratie hat gesiegt (05.07.2026)
Die hybride Kriegsführung der Russen gegen das europäische GNSS-System (27.06.2026)
Ebola-Epidemie im Kongo (28.05.2026)
Wenn ein Solarkraftwerk die Wüste in eine Oase verwandelt (13.05.2026)
Boeing 737 MAX / MCAS (05.05.2026)
Der Schatten von Tschernobyl: Vierzig Jahre nach der Katastrophe (26.04.2026)
A Die banale Katastrophe des Mars Climate Orbiter (MCO)-Programms (24.04.2026)
Therac-25: Die Fehlermeldung, die niemand verstanden hat (19.04.2026)
Als der König der Copilot (17.04.2026)
Chongqing, die größte Stadt der Welt (06.05.2025)

2026/07/16 13:10 · vamsan

Lieber Leser! Wenn du schon so weit gelesen hast, darf ich wohl zu Recht annehmen, dass dieser Beitrag für dich nicht völlig uninteressant war. Ach, klick noch nicht weg; ich will dir kein Geld abknöpfen.

Ich bitte dich lediglich: Wenn du jemanden kennst, mit dem du dich über das hier Geschriebene austauschen könntest, oder wenn du den Beitrag einfach nur mit ihm teilen möchtest, zögere bitte nicht!

Ich bin weiterhin auf der Suche nach Veröffentlichungsmöglichkeiten für meine Texte. Falls du vielleicht eine Idee hast, teile sie mir mit! Meine Kontaktdaten findest du im Impressum unter.

Die derzeit einzige Veröffentlichungsplattform für passport.blog ist Facebook. Wenn du über neue Beiträge informiert werden möchtest, folge der Bolyongó Facebook-Seite.

Wenn du den Beitrag ausdrucken oder separat speichern möchtest, ist die Konvertierung ins PDF-Format der einfachste Weg. Dies kannst du über das vierte Symbol von oben auf der rechten Seite (Adobe) tun.

Bisherige Beiträge auf bolyongo.blog

Alle Beiträge, alphabetisch sortiert, indexe sind hier zu finden:. Die ortsbezogenen Beiträge des Blogs sind auch auf der Google Maps-Karte zu finden: Die wahren Wunder der Welt. Die in letzter Zeit auf dem Blog erschienenen

2026/07/15 22:45 · vamsan

Quellen

- **Fernsehserie:** „ Whiskey on the Rocks (IMDb) – Eintrag auf sowie die offiziellen Hintergrundinformationen zur Miniserie.
- **Historischer Vorfall (1981):** Eine detaillierte historische und technische Beschreibung der Soviet U-Boot S-363 (Wikipedia) – eine detaillierte historische und technische Beschreibung der Strandung.
- **Hintergründe zur Heringskrise:** Ein ausführlicher Bericht von Improbable Research über die Ereignisse auf der Seite A „Vivid New Telling of the Herring Farts / Soviet Sub History“ (Improbable Research).
- **Wissenschaftliche Anerkennung:** Die Forscher, die die akustische Kommunikation von Heringen untersuchten und einen diplomatischen Skandal aufdeckten, sind auf der List Liste der Ig-Nobelpreisträger (Wikipedia) in der Kategorie Biologie des Jahres 2004 zu finden.
- **Militärausgaben und Analysen:** Eine Zusammenfassung der wirtschaftlichen und verteidigungspolitischen Auswirkungen der „Hering-Paranoia“ findet sich in der Sweden „Spent $1.2 Billion Hunting Submarines That Were Actually Fish Farts“ (Medium) nachzulesen.
- **Quelle der Fotos:** dpa / picture-alliance / Pressensbild / Torbjörn Andersson.
- **Technische Unterstützung:** Bei der Erstellung dieses Beitrags habe ich auch die Hilfe von Gemini AI in Anspruch genommen.

2026, Whiskey on the rocks, whiskey, Geschichte, Kalter Krieg, Schweden, U-Boot, Wodka, Ronald Reagan, Leonyid Brezsnyev, Thorbjörn Fälldin, CIA, KGB, Serie, S-363, U-137, Szovjetunió, 1981, Pjotr Guscsin, Jonas Jonasson, radioaktiv, nuklear, miff, mink, Ingvar Carlsson, heringfing, Carl Bildt, Boris Jelcin, Magnus Wahlberg, Håkan Westerberg, Ig-Nobel, Hårsfjärden-incidens, Stockholm

Anzahl der Aufrufe des Beitrags: 99

From:
https://www.bolyongo.hu/ - **bolyongó**

Permanent link:
https://www.bolyongo.hu/doku.php?id=de:passport:whiskey_on_the_rocks

Last update: **2026/08/12 21:37**